Oeppis vom Lötterle

Autor(en): **Moosberger, A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Helvetia : magazine of the Swiss Society of New Zealand**

Band (Jahr): **12 (1947)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-942971

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Oeppis vom Lötterle.

Es hät allewil Lüüt, die sind g'schwind däbii,
wenn s'öppis g'höhret vone re Lotterie,
Au derigi, wo sich jedes Fränkli am Muul absparet,
sind i d'Lotterie ä ganz vernarret.
Do werd g'spekuliert ond g'lötterlet bi jung ond alt,
alli wänd g'schwind riich werde met's Tüüfels Gwalt.
Ond jedes meint es bring is ä mol zweg,
ond chömm en Huufe Geld öber of ä me ringe Weg.
Dene Agente ond Kolporteure chönts nöd vertrönne,
do heisst, es cha der nöd fähle, du muest ä mol g'wönne,
lueg ä mol die grosse Priise aa,
wie mer met ä paar Fränkli Geld mache chaa,
häst nähe en Föfliber, los ne nöd verroste,
do chaast riich werde met chliine Choste.
Mäng's spekuliert denn of en grosse Priis,
do goht de Esel denn of's Jis.
Die wo dene Kolporteure trauet,
ond so hoffet, ond Loftschlösser bauet,
ond weg em Lötterle no's G'setz übertretet,
ond so aadächtig s'goldige Chalb aabetet,
ond meinet sie chönnet's met G'walt erzwinge,
es chönn nöd fähle, es müess ne ä mol g'lingo,
ond wo's fast nöd begriife chönnd,
dass sie allewil leer uusgönd,
die vergesset halt, die guete Lüüt,
vo 100 Loose sind 99zgi nüüt.
Aber a jeder Ziehig erwartets' en Treffer,
ond setzed wieder, sind scharf wie Pfeffer.
Lötterle ist en Sport, wo mer nöt sött übertriebe,
ond sött allewil innert de Grenze bliibe.
J kenne Lüüt, die händ's Johre lang trebe,
ond sind allewil armi Arbeiter blebe.
En alte Maa hät mer ä mol g'seit,
er hei scho z'Honderte däwäg in Dregg use g'heit,
Lüüt, wo vom Lötterle riich worde sind ha ni keini kennt,
aber därig, wo met schwindle Geld g'macht händ.
Es chönnt au vor, das s'Lötterle de Frede stöhrt,
wenn mer öppe dere Lötterler g'höhrt.
Wenn eine so eimöl om's ander au gär nüt g'wönnt,
isch kei's Wonder, wenn ehm öppe es Flüechli vertrönnt,
wenn's met dem Lötterle au gär so strub goht,
cha's vorchoh, dass die Frömmste ä stilles Flüechli abloht.
Do heisst denn: Gottfred Stutz, i chas nöd verstoh,
jetz hät's mi scho wieder hogge loh,
oder: Jetz hani wieder g'setzt im lätze Zeiche,
das ist scho zom Haaröl - reiche.
Ond dei d'Jammer-Grete, nei wie nett,
findet ä paar Fränkli, wo de Maa no nöd versoffe hät,
do höhrt sie uuf vom huuse schwätze,
ond rennt zom Agent i lange Sätze,
das Geld goht jetz nöd uuf i Bier ond Wii,
das muess jetz verlötterlet sii,
Ond noch ä paar Tage chonnt de Bericht,
d'Grete macht ä truurig's G'sicht,
Swill halt eifach niene lange,
jetz ist au das no zom Tüüfel g'gange.
Jetz cha sie nüme setze, hät ä keis Fränkli voorig,
so öppis ist denn scho ä chlii hoorig.

A. Moosberger.